

Erscheinungsweise:  
Täglich mit Ausnahme  
der Sonn- und Festtage

Anzeigenpreis:  
a) im Anzeigenteil:  
die Seite 20 Goldpfennige  
b) im Reklameteil:  
die Seite 65 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen  
kommen 50% Zuschlag

Für Platzvorschriften  
kann keine Gewähr  
übernommen werden

Geschäftsstand  
für beide Teile ist Calw



Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw

Bezugspreis:  
In der Stadt 40 Goldpfennige  
wöchentlich mit Trägerlohn  
Post-Bezugspreis 40 Gold-  
pfennige ohne Bestellgeld

Schluss der Anzeigen-  
annahme 8 Uhr vormittags

In Fällen höherer Gewalt  
besteht kein Anspruch auf Lieferung  
der Zeitung oder auf Rückzahlung  
des Bezugspreises

Fernsprecher Nr. 9

Verantwortl. Schriftleitung:  
Friedrich Hans Scheele  
Druck und Verlag  
der A. Oelschläger'schen  
Buchdruckerei

Nr. 164

Dienstag, den 16. Juli 1929

102. Jahrgang

## Englands Haltung in der Saarfrage

### Eine Unterhauserklärung Hendersons

Deutschland wird mit seiner Forderung allein stehen.  
In London, 16. Juli. Die Entscheidung über den Tagungsort der internationalen Konferenz steht, wie Außenminister Henderson am Montag im Unterhaus bestätigte, noch aus. Die deutsche Regierung, so erklärte der Außenminister weiter, habe ihre Absicht angekündigt, auf der Konferenz die Frage der Rückgabe des Saargebietes an Deutschland anzuschneiden. Diese Frage besitzt jedoch keine direkte Verbindung mit den beiden Hauptfragen, mit denen sich die Konferenz zu befassen haben werde, nämlich der Reparationsfrage und der Räumung des Rheinlandes.

Wie die Berliner Blätter zu den Anfragen im englischen Unterhaus zur Behandlung der Saarfrage auf der Regierungskonferenz ergänzend melden, hat Außenminister Henderson weiter erklärt, es würde nicht korrekt sein, zu sagen, daß die Regierung über die Frage, ob die französische Regierung ihre Einwilligung zur Beratung der Saarfrage geben würde, aus Paris keine Informationen erhalten hätte. Aber er könne lediglich sagen, daß sie nicht zu den Gegenständen gehöre, die auf jeden Fall erledigt werden müßten. — Wedgwood stellte darauf die Frage, ob diese Antwort so zu verstehen sei, daß die britische Regierung sich endgültig den französischen Standpunkt zu eigen gemacht habe, daß die Behandlung der Saarfrage bei der Konferenz abzulehnen sei. Henderson erwiderte, daß diese Schlussfolgerung nicht gerechtfertigt sei. Er selber habe etwas deraartiges nicht vorgeschlagen und die britische Regierung würde die Deutschen nicht hindern, diese Frage aufzuwerfen. Was die Haltung der britischen Konferenzteilnehmer betreffe, so müsse die Konferenz selber abgewartet werden. Weiter sagte Henderson, er habe von der deutschen Regierung noch keine amtliche Mitteilung erhalten, daß sie lieber seien würde, wenn die britischen Besatzungstruppen im Rheinlande bleiben würden, bis eine gleichzeitige Räumung durch die Truppen der drei Mächte möglich sei. Er sei befriedigt darüber, daß er Stresemanns Ansichten in dieser Frage kenne. In seiner letzten Unterhausrede habe er auf die Besprechung in engespielt, die in Locarno und auch letzten September in Genf stattgefunden hätten.

### Die Benachteiligung Englands durch den Youngplan.

Der diplomatische Berichterstatter des Daily Telegraph setzt seinen Feldzug gegen den Youngplan fort und weist darauf hin, daß die Annahme in der gegenwärtigen Form Großbritannien zwingen würde, sich mit weit weniger Friedenzugeben, als es unter den Bestimmungen der Valfour-Note erhalten würde. Es könnte kein Zweifel bestehen, daß der britische Anspruch, daß Frankreich im Falle der Bezahlung der 1,6 Milliarden Mark an die Vereinigten Staaten, am 1. August eine gleiche Summe an Großbritannien abzuführen habe, durch die Valfournote eine volle rechtliche Begründung finde.

Aus der Haltung Rumaniens, Griechenlands und Südslawiens zum Youngplan werde geschlossen, daß diese drei Länder sich vielleicht zusammenschließen werden, um auf der bevorstehenden Konferenz eine gemeinsame Politik zu vertreten, um so ihre finanziellen Interessen besser wahren zu können. Die günstigere Behandlung Italiens im Youngplan hinsichtlich der italienischen Verluste aus seinen österreich-ungarischen und bulgarischen Kriegsschadigungsforderungen wird von Rumänien, Griechenland und Südslawien darauf zurückgeführt, daß sie auf der Pariser Konferenz nicht vertreten waren.

### Englisch-russische Annäherungsbestrebungen

Die Sowjetregierung soll einen Unterhändler nach London senden.

In London, 16. Juli. Außenminister Henderson gab im Unterhaus bekannt, daß die britische Regierung die Sowjetregierung eingeladen habe, einen beglaubigten Vertreter nach London zu entsenden zum Zwecke der Aufnahme von Verhandlungen über die besten Wege zur Wiederherstellung normaler Beziehungen zwischen beiden Ländern. Ministerpräsident Macdonald teilte auf Anfragen Sir Austen Chamberlains ergänzend mit, daß die Regierung eine Einigung mit der Sowjetregierung anstrebe und dann die Genehmigung des Unterhauses hierfür nachsuchen werde. Eine Aussprache sei daher vor dem nächsten Terminabschnitt des Unterhauses nicht möglich.

## Die russisch-chinesische Spannung

### Empörung in China

Eine Mitteilung des chinesischen Geschäftsträgers in Moskau an die Sowjetregierung.

In Moskau, 16. Juli. Nach Meldungen aus Moskau hat der dortige chinesische Geschäftsträger dem russischen Außenkommissariat eine Note überreicht, in der er mitteilt, daß ihm am 14. Juli, 4 Uhr morgens, die russische Note durch einen Beamten des Außenkommissariats übergeben worden sei. Mit der sofortigen Uebersetzung der russischen Note sei er erst am 14. Juli, 12 Uhr nachts, fertig gewesen. Die Note sei dann telegraphisch nach Nanking weitergeleitet worden. Der Regierung in Moskau habe er die Note noch nicht zustellen können, weil ihm die Nankingregierung den unmittelbaren Verkehr mit Marschall Tschangschuekung verboten habe. Die Urschrift der russischen Note sei mit der Post an die Nankingregierung abgegangen. Am Schluss der Note gibt der Geschäftsträger der Hoffnung Ausdruck, daß er schon in allernächster Zeit imstande sein werde, die Antwort auf die russische Note in Moskau zu überreichen.

Wie aus Nanking gemeldet wird, ist am Sonntagabend die russische Note in Nanking eingetroffen. In chinesischen amtlichen Kreisen erklärt man, daß die Note in ganz China große Empörung hervorgerufen habe.

### Rußlands geplante Vergeltungsmaßnahmen.

Wie aus Moskau gemeldet wird, verlautet von unterrichteter Seite, daß die letzte russische Note an die chinesische Regierung im Gegensatz zu den Auslegungen der europäischen Presse keine militärische Drohung enthalte. Die Sowjetregierung wolle vielmehr im Falle des Nichtzustandekommens einer friedlichen Lösung den chinesischen Geschäftsträger aus der Sowjetunion ausweisen, die chinesisch-russische Grenze an den Stationen Programitschnaja und Mandschuria sperren und den wirtschaftlichen Boykott über chinesische Waren verhängen. Ferner wird die Sowjetregierung die Nankingregierung nicht als die chinesische Zentralregierung anerkennen.

### Chinafeindliche Kundgebungen in Moskau.

Wie aus Moskau gemeldet wird, fand am Montag vor dem dortigen chinesischen Gesandtschaftsgebäude eine chinafeindliche Kundgebung der Moskauer Arbeiterschaft statt. Nach den in sämtlichen Industriebezirken abgehaltenen Pro-

testveranstaltungen zogen die Arbeiter zur chinesischen Gesandtschaft, wo die Redner die Ergreifung sofortiger Maßnahmen gegen die chinesischen Gegenrevolutionäre verlangten.

### Rußland ruft Amerika an?

Die „Bostische Zeitung“ meldet aus London u. a., die amerikanischen Zeitungskorrespondenten in Moskau und Niga berichten übereinstimmend, daß die Aktion der russischen Regierung gegen China einen heftigen Konflikt zwischen Litwinow und Karachan veranlaßt habe. Litwinow soll die Auffassung vertreten, daß Rußlands Hände durch den Kelloggpaakt gebunden seien. Karachan vertrete dagegen die Auffassung, daß Rußlands Unterschrift unter den Kelloggpaakt keine Verpflichtung bedeute, auf kriegerische Austragung von Konflikten, die wesentliche Interessen Rußlands zum Gegenstand haben, zu verzichten. Litwinow soll die Absicht haben, wenn China auf das von Karachan in Vorschlag gebrachte Ultimatum nicht durch sofortige Nachgeben reagiert, Amerika zu bitten, einen Schiedsrichter in dem russisch-chinesischen Streit zu ernennen. Litwinow soll sich dahin geäußert haben, daß von allen in Betracht kommenden Großmächten nur Amerika in dem russisch-chinesischen Konflikt als „moralisch wahrhaft neutral“ angesprochen werden könne.

### Washington und der Streit um die Ostbahn.

In Washington zeigt sich außerordentlich starkes Interesse für die Weiterentwicklung des russisch-chinesischen Streitsfalls um die Ostbahn. Die Washingtoner Regierungskreise verhalten sich abwartend. Man befürchtet, daß Japan die Gelegenheit zur Verwirklichung seiner Pläne in der Mandchurei benutzen könnte, worin Washington eine Verletzung der Washingtoner Verträge sehen würde. Wenn man die nackten Tatsachen berücksichtigt, habe Rußland, so meint man in der amerikanischen Hauptstadt, das Recht zwar auf seiner Seite. Dabei sei jedoch zu bedenken, daß die amerikanische öffentliche Meinung eine Unterstützung Rußlands durch Washington allerschärfstens ablehnen würde.

In Washingtoner Regierungskreisen wird erklärt, man müsse die Stellungnahme der anderen Mächte abwarten, die vielleicht die Gelegenheit benutzen würden, um den Sowjetmachenschaften in Ostasien den Todesstoß zu versetzen.

## Tages-Spiegel

Im Unterhaus wurde Außenminister Henderson zu Antworten über Englands Stellung zum Konferenzort, Saarfrage und Rheinlandräumung genötigt. Aus seinen Erklärungen ist zu entnehmen, daß wir auf der kommenden Regierungskonferenz nicht mit der Unterstützung Englands rechnen dürfen.

England hat über Norwegen die Sowjetregierung aufgefordert, einen Unterhändler für die Wiederaufnahme der diplomatischen Beziehungen zu bestimmen.

In unterrichteten Kreisen wird bezweifelt, daß der Reichstag zu einer späten Sommertagung zusammentritt, da die große politische Konferenz und die Völkerbundstagung keine Zeit übrig lassen.

Die Lage zwischen Rußland und China ist weiterhin gespannt, doch rechnet man mit einer friedlichen Beilegung des Konflikts. Amerika wird vielleicht als Schiedsrichter angerufen werden.

Der bekannte Historiker Prof. Hans Delbrück ist gestern im 81. Lebensjahre gestorben.

Das Großflugboot Do X machte gestern über dem Bodensee verschiedene gelungene Flugversuche. Es blieb zehn Minuten in der Luft und erreichte 350 Meter Höhe.

Die englische Baumwollindustrie hat mit Wirkung vom 29. Juli die Gesamtausperrung ihrer 500 000 Arbeiter beschlossen.

### Eine Entschließung zur Reichsreform

In Berlin, 16. Juli. Der Vorstand und Arbeitsausschuß des Bundes zur Erneuerung des Reiches trat am Montag zu einer Sitzung zusammen, und fasste eine Entschließung, die in folgenden Ankündigungen gipfelt:

1. In einer besonderen Veröffentlichung soll zur Darstellung gebracht werden, wie sich die verschiedenen Meinungen über Inhalt und Ziel der Reichsreform bereits angenähert haben.

2. Da die Finanzwirtschaft der letzten Jahre besonders deutlich gezeigt hat, daß der Reichstag als oberstes, auf dem Volkswillen beruhendes Organ, einer verfassungsmäßigen Bindung nicht entraten kann, so soll in Erwägung der bisherigen Arbeiten des Bundes zur Erneuerung des Reiches ein Vorschlag über Erweiterung der Rechte des Reichsrates bei der Feststellung des Haushaltsplanes und bei allen Ausgabenbewilligungen während des laufenden Jahres ausgearbeitet werden. Eine solche Bindung befindet sich in allen alten Republiken der Welt und könnte sich auch an Vorschritten anlehnen, die in der preussischen Verfassung vorhanden sind. Sie würde um so mehr zu begrüßen sein, wenn gleichzeitig der Ausbau des Reichsrates unter Heranziehung berufsständiger Kräfte erfolge.

3. In einer Zwischeneröffentlichung soll dargelegt werden, inwiefern die in der Handhabung durch den Reichstag herausgebildete Praktik dahin geführt hat, daß die in der Verfassung vorgesehenen Rechte des — ebenso wie der Reichstag vom Volk gewählten — Reichspräsidenten nicht hinreichend zur Wirkung gekommen sind.

### Ein Unstern über den Ozeanflügen

#### Untergang der „Antin-Bowler“.

In New York, 16. Juli. Aus Port Burwell wird gemeldet, daß das verankerte Flugzeug „Antin Bowler“ auf einer losgelassenen Eisscholle fortgeschwemmt wurde und im Meere versank. Als die Flieger in der Nähe der Landungsstelle an neuen Ersatzteilen für das Untergestell des Flugzeuges arbeiteten, setzte plötzlich eine heftige Flut ein. Die Eskimos, die das Flugzeug bewachten, kamen herbeigelaufen, um den Fliegern mitzuteilen, daß das Flugzeug auf einer Eisscholle fortgeschwimme. Als die Flieger zur Landungsstelle kamen sahen sie das Flugzeug in weiter Entfernung, umgeben von Eismassen. Gleich darauf verschwand es im Meer.

Die „Antin-Bowler“, die von Chicago nach Berlin unterwegs war, war durch schlechtes Wetter in Port Burwell (Nunavut-Bucht) in der Provinz Quebec aufgehalten worden.

#### Die Maschine der Schwedenflieger aufs neue beschädigt.

Auch der Weiterflug der schwedischen Ozeanflieger von Grönland nach Labrador steht unter einem unglücklichen Stern. Ursprünglich sollte der Flug am Sonntag nachmittag fortgesetzt werden, nachdem am Samstag am dem einen Schwimmer ein Beck ausgebeffert worden war. Beim Niedersehen auf das Wasser hat jedoch auch der zweite Schwimmer ein Beck erhalten, so daß die Maschine wieder an Land gebracht werden mußte, um aufs neue repariert zu werden.

## 50 Jahre Reichsfinanzministerium

Die Glückwünsche des Reichspräsidenten.

Zu Berlin, 15. Juli. Am 14. Juli konnte das Reichsfinanzministerium auf ein 50jähriges Bestehen zurückblicken. Aus diesem Anlaß richtete der Reichspräsident an den Reichsfinanzminister einen Erlaß, in dem darauf hingewiesen wird, daß sich dieses Ministerium im Laufe der Jahrzehnte zu dem weitestgehenden Reichsministerium entwickelt habe, dessen Hoheitsverwaltung zurzeit über 800 000 Beamte und Angestellte umfasse. Kriegs- und Nachkriegszeit hätten das Reichsfinanzministerium in besonderem vor gewaltige Aufgaben völlig neuer Art gestellt, die von entscheidender Bedeutung für das gesamte politische und volkswirtschaftliche Leben des Reichs gewesen seien und noch sind. Die Einrichtung einer einheitlichen Reichsfinanzverwaltung, die Wiederherstellung der Währung und die Reform der Reichsfinanzen seien unvergängliche Marksteine auf dem schweren Wege, den dieses Ministerium im letzten bedeutenden Jahrzehnt zurückgelegt habe. Der Reichspräsident spricht dem Reichsfinanzministerium und seinen sämtlichen Angehörigen wärmsten Dank und Anerkennung für ihre Tätigkeit aus und schließt mit dem Wunsch, daß ihre bewährte Arbeit dem deutschen Volke auch fernerhin zum Nutzen gereichen möge.

## Der Reichsinnenminister zum Fall des Republiksschutzgesetzes

Um Paragraph 48 der Reichsverfassung.

Zu Burg (Dithmarschen), 15. Juli. Auf einer sozialdemokratischen Bezirkskonferenz hielt Reichsinnenminister Seering eine Rede, in welcher er auch zum Fall des Republiksschutzgesetzes Stellung nahm. Er führte u. a. aus: „Ich habe eine Art Warnungstafel gegenüber denen aufrichten wollen, die etwa glauben, daß das Republiksschutzgesetz Gewalttaten zum Schutze der Verfassung ungekräftigt lasse. Die Anwendung des Artikels 48 ist nicht vom Belieben eines Ressortministers abhängig, sondern nur durch eine Entscheidung des Reichspräsidenten oder bei Gefahr im Verzuge durch Beschluß der Ränderregierungen möglich. Selbst der Reichspräsident ist gehalten, die von ihm auf Grund des Artikels 48 getroffenen Maßnahmen unverzüglich dem Reichstag mitzuteilen und auf Verlangen des Reichstages außer Kraft zu setzen. Wie diese Sachlage und meine Mitteilungen darüber als Diktaturbestreben ausgelegt werden können, ist mir unverständlich. Ich halte es aus außen- und innenpolitischen Gründen für geboten, das törichte Diktaturgerücht endlich zum Schweigen zu bringen und möchte darum meinerseits nicht dazu beitragen, es aufs neue zu beleben. Ich kann nur wiederholen, daß ich der entschiedenste Gegner jeder Diktatur bin.“

## Die angeblichen Räumungsvorbereitungen

In dieser Woche finden voraussichtlich in Mainz Besprechungen der französischen Besatzungsbehörden statt, die sich unter anderem auch mit der Frage der technischen Vorbereitung der Räumung bzw. mit sonstigen Räumungsfragen beschäftigen werden. Wie verlautet, beschäftigen die französischen Militärbehörden, demnächst 40 000 Mann aus dem besetzten Gebiet heranzuziehen, so daß nur noch etwa 20 000 Mann französische Truppen im besetzten Gebiet bleiben werden. Das zeigt, daß die französischen Militärbehörden bisher noch nicht an eine Gesamträumung denken. Die Rheinlandkommission soll von Koblenz nach Mainz verlegt werden. Für den Fall, daß die englische Regierung die Zurückziehung ihrer Truppen beschließen würde, bevor die Räumung allgemein erfolgt, sollen die Franzosen die Absicht haben, mit einer „großen Geste“ auf die Befreiung des bisher von den Engländern besetzten Gebiets durch französische Truppen zu verzichten.

## Handel und Weltfrieden

Entschliessungen des internationalen Handelskammerkongresses.

Zu Amsterdam, 15. Juli. Der Kongress der internationalen Handelskammer hat am Samstag nachmittag in seiner Schlußsitzung die bereits bekannten Entschliessungen der Ausschüsse, die im Plenum noch nicht behandelt worden waren, angenommen. Diese Beschlüsse, es handelt sich um insgesamt 40 Entschliessungen, betreffen sämtliche Probleme der großen internationalen Wirtschaft, wie Fragen der internationalen Kapitalbewegung, Ermäßigung der Zollschranken des internationalen Warenverkehrs, eine Verbesserung und Beschleunigung des Transports und Verkehrs zu Wasser, Land und in der Luft, sowie durch Telephonie, Telegraphie und Post und die gesetzlichen Bestimmungen im Dienste des Handels. Sie stellen in ihrer Gesamtheit die Grundlage für die weitere Arbeit der internationalen Handelskammer in den kommenden zwei Jahren dar. Die umfangreichste Arbeit brachte der Ausschuss für Transport und Verkehr, wobei Maßnahmen zur Erleichterung und Beschleunigung des internationalen Verkehrs entworfen wurden. In einer letzten Entschliessung nimmt der Kongress zu der Frage des Weltfriedens Stellung. Die Forderung und Erhaltung des Weltfriedens, so heißt es, wäre eine der Hauptgrundlagen der internationalen Handelskammer. Es wird die Überzeugung ausgedrückt, daß die Geschäftswelt ihre ganzen Kräfte in den Dienst des Friedens stellen werde. Die Handelskammer begrüßt mit Begeisterung die neuen Friedensgarantien, die der Kelloggpaakt der Menschheit gebracht hat. Im Laufe der Sitzung berichtete der Vorsitzende des Arbitrage-Gerichtshofes der internationalen Handelskammer, Clementel, über die Tätigkeit seiner Körperschaft, die unter Leitung des griechischen Rechtsgelehrten und ehemaligen Ministers Politis bisher in bereits 307 Fällen erfolgreich intervenieren konnte. Vielfach ist es möglich, eine gerichtliche Verhandlung zu vermeiden und eine freundschaftliche Einigung der Parteien durch die große Intervention der Handelskammer herbeizuführen. Die Geschäftswelt wird aufgefordert, den Appell an den Schiedsgerichtshof der internationalen Handelskammer in ihre Kontrakte aufzunehmen.

## Nationalfeierntag in Frankreich

Zu Paris, 15. Juli. In ganz Frankreich wurde am Sonntag das Nationalfest gefeiert. In der Hauptstadt wurde das Nationalfest durch Kanonenschüsse angekündigt und beschlossen. Staatspräsident Doumergue legte am Grabe des Unbekannten Soldaten einen Kranz nieder und gab zu Ehren der Marschälle und der Armeekommandanten ein Frühstück. Auf Vorschlag des Kriegsministeriums wurden 725 von den Militärgerichten verurteilten Militärpersonen Straferlaß oder Strafmilderung gewährt, 100 Vorschläge werden noch geprüft. Die städtischen Theater und andere Vergnügungstätten gaben Freivorstellungen.

## Einschränkung des englischen Kriegsschiffbauprogramms

Zu London, 16. Juli. Die vor einigen Tagen angekündigten Abstriche an dem englischen Kriegsschiffbauprogramm werden nunmehr bestätigt. Die Regierung hat danach grundsätzlich beschlossen, aus Gründen der Förderung ihrer großen außenpolitischen Ziele und der Sparsamkeit das von der vorigen Regierung übernommene Schiffbauprogramm einer gründlichen Prüfung zu unterziehen. Dieses Programm umfaßt für das laufende Jahr drei Kreuzer, 9 Zerstörer und 6 Unterseeboote. Die letzte Entscheidung über das Ausmaß der Bauverminderung ist noch nicht getroffen. Der Erste Lord der Admiralität sprach in einer Rede in Sheffield im Zusammenhang mit dem kürzlichen Unseebotunglück für eine vollständige Abschaffung der Unterseeboote als Kriegswaffe. Er gab der Hoffnung Ausdruck, daß es möglich sein werde, ein internationales Abkommen in dieser Richtung abzuschließen.

## Der Konflikt im Fernen Osten

Wer trägt die Schuld?

Der Sonderberichterstatter des „Observer“ in Schanghai meldet, die Beschlagnahme der chinesischen Döbahn sei auch für die chinesischen Behörden eine große Ueberraschung gewesen. Gerücheweise verlautet, daß der Gouverneur von Charbin, General Tchang-Tsching-Hui, einer der militärischen Unterführer, auf eigene Verantwortung gehandelt habe, und daß die Beschlagnahme nicht auf Anweisung Nankings erfolgt sei.

## Kleine politische Nachrichten

Gegen die Umgemeindungen in Rheinland-Westfalen. Wegen die Rechtsgültigkeit des rheinisch-westfälischen Umgemeindungsgesetzes, das vielfach für verfassungsändernd gehalten wird, schweben beim Staatsgerichtshof für das Deutsche Reich bereits zwei Klagen. Damit nun die durch das Gesetz beschlossenen Umgemeindungen vor einer Entscheidung über diese Klagen nicht durchgeführt werden können, hat namens mehr als 20 rheinisch-westfälischer Städte, Ministerialrat z. D. Schellen beim Staatsgerichtshof den Erlass einer entsprechenden einstweiligen Verfügung beantragt.

Das Abkommen über die deutsch-belgischen Liquidationsverhandlungen abgeschlossen. In Berlin ist ein Abkommen über die Freigabe deutscher Vermögen in Belgien geschlossen worden. In diesem Abkommen verzichtet die belgische Regierung mit dem Tage der Unterzeichnung des Youngplanes auf die Liquidation und Einbehaltung der bis dahin noch nicht liquidierten oder in das Eigentum des Staates übergegangen deutschen Vermögen, ferner auf die weitere Auslieferung deutscher Wertpapiere, auf die im Verfallener Vertrag vorgesehenen Befugnisse zu Eingriffen in die deutschen gewerblichen Schutzrechte und Urheberrechte, sowie auf den noch unbezahlten Anteil derjenigen Güter, die von ihren deutschen Eigentümern käuflich zu recht erworben waren.

Haubüberfall in der Türkei. Bei dem Bahnbau Kutahja-Baliktesir, 119 Kilometer lang, der von der deutschen Firma Julius Berger A.G. ausgeführt wird, überfiel eine Räuberbande die Baustelle. Der württ. Ingenieur Deube wurde schwer verletzt, sein Assistent getötet. Die Baukasse wurde geraubt. — Die türkisch-griechischen Verhandlungen sind jetzt vollständig ins Stocken geraten. Auch amtlicherseits wird das offen zugegeben.

2 Jahre Gefängnis für den ehemaligen Finanzminister Kloss. Der frühere Finanzminister und Senator Kloss ist von der Pariser Strafkammer wegen Ausgabe ungedeckter Schecks, Veruntreuung und Betruges zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt worden.

Schon wieder ein Unfall an Bord eines englischen U-Bootes. An Bord des größten englischen gegenwärtig im Dienst befindlichen Unterseebootes „X 1“, das der englischen Unterseebootflotte im Mittelmeer zugeteilt ist, ereignete sich während einer Übungsfahrt eine Explosion. Von der Besatzung kam niemand zu Schaden, auch der Sachschaden ist gering. Das Boot fährt mit verminderter Geschwindigkeit in Begleitung eines Kreuzers aus dem östlichen Mittelmeer nach Malta zurück. Es war für besondere Übungszwecke mit einem Kostenaufwand von 20 Millionen Mark gebaut worden. Es sollte besonders für Zwecke des Handelskrieges verwendet werden.

Englisch-ägyptische Einigung? Der gegenwärtig in England weilende ägyptische Ministerpräsident Mahmed Pascha hatte eine lange Aussprache mit dem britischen Außenminister Henderson, die, wie der diplomatische Mitarbeiter des Daily Telegraph betont, von ungewöhnlicher Herzlichkeit war. In britischen Kreisen hofft man, daß vor Ablauf dieser Woche ein sehr erheblicher Fortschritt im Sinne der Endregelung der englisch-ägyptischen Streitigkeiten und des Abschlusses eines endgültigen Freundschaftsvertrages zwischen beiden Ländern möglich sein werde.

Politik als Schulfach. In zahlreichen italienischen Schulen ist als besonderes Unterrichtsfach Politik, und zwar insbesondere politisches Rede-Training, eingeführt worden.

Senator Borah über die Zollvorlage. Wie aus Washington gemeldet wird, haben die Senatoren Watson und Reed die neue Zollvorlage ausführlich mit Präsident Hoover besprochen. Ueber das Ergebnis dieser Besprechung verlautet

amtlich noch nichts. Senator Borah erklärte zu der Zollvorlage, daß die ausländischen Regierungen vollkommen im Recht seien, wenn sie gegen die hohen Zölle Einspruch einlegten.

## Eisenbahnunglück in der Schweiz

Zu Vörsach, 15. Juli. In der Nähe von Luzern stieß vor dem Signal Rot-Kreuz ein Personenzug von Narau auf einen Güterzug auf. Dabei wurden 17 Personen verletzt, darunter auch der Lokomotivführer. Von dem Güterzug wurden die beiden letzten Wagen zertrümmert. Der Materialschaden ist beträchtlich.

## Ueberschwemmungskatastrophen in Ostgalizien und Persien

Zu Warschau, 15. Juli. Das seit einigen Tagen durch starke Regengüsse verursachte Steigen der Flüsse in Ostgalizien, insbesondere der Gebirgsflüsse, die ihre Quellen in den Ostkarpaten haben, hat große Ueberschwemmungen hauptsächlich in der Stanislawer Wojwodschast hervorgerufen. Die großen ostgalizischen Flüsse Prut und Dnjestr sind mit ihren zahlreichen Nebenflüssen über die Ufer getreten. Ueber 100 Dörfer und kleine Städte stehen unter Wasser. Mehrere Brücken sind weggeschwemmt oder schwer beschädigt worden. Auf verschiedenen Eisenbahnlinien mußte der Verkehr völlig eingestellt werden. Bauernhöfen und Scheunen wurden von den reißenden Fluten weggerissen. Mehrere Menschen und viel Vieh sind ertrunken.

Der polnische Ministerrat hat beschlossen, 150 000 Zloty für die Hilfsaktion zur Verfügung zu stellen. Da die Gebiete hauptsächlich von Ukrainern bewohnt sind, die, wie stets in solchen Fällen, keine ausreichende Hilfe von der Regierung zu erwarten haben, dürfte wiederum eine Selbsthilfe in Kraft treten. In Stanislaw und Kolomea sind auch einige deutsche Kolonien durch die Ueberschwemmungen heimgeschickt worden.

375 Ueberschwemmungsoffer in Persien.

Die am Donnerstag durch schwere Hagelstürme und wolkenbruchartigen Regen in der Gegend von Tabriz hervorgerufenen Ueberschwemmungen haben nach ergänzenden Meldungen aus Teheran die Zerstörung zahlreicher Straßen zur Folge gehabt. Tausende von Häusern sind unter dem Druck der Hagel- und Regenmassen zusammengestürzt, andere wurden schwer beschädigt. Verschiedene Dörfer sind vollkommen zerstört worden. Bisher sind 375 Leichen geborgen worden.

## Aus aller Welt

Selbstmord eines Studenten in Nürnberg.

Dieser Tage ereignete sich in der Technischen Staatslehranstalt in Nürnberg ein Auffehen erregender Vorfall. In dieser Lehranstalt wurden verschiedene Studierende zum Direktor gebeten, der ihnen erklärte, daß es auf Grund ihrer Beugnisse besser wäre, wenn sie das Studium in der Anstalt aufgeben und einen anderen Beruf ergreifen würden, da angesichts ihrer Leistungen ein Weiterstudium nicht mehr in Frage kommen könne. Ueber diese Mitteilung war der 24-jährige Studierende Ball derart aufgeregt, daß er vor den Augen seiner Mitschüler und des Direktors ein Messer zog, und sich einen Stich in die Herzgegend beibrachte, der tödlich wirkte. Man konnte nur noch seinen Tod feststellen.

Schweres Autounfall.

Aus Mülheim a. R. wird berichtet: In Mülhause-Saaren stürzte ein mit 50 Personen, Männern, Frauen und Kindern besetzter Lastkraftwagen von einer Böschung ab. Von den Insassen, Essener Kommunisten, die an einer Gautagung in Saaren teilgenommen hatten, wurden zwei Männer sofort getötet, 2 weitere schwer verletzt. Außerdem erlitten viele Fahrgäste leichtere Verletzungen.

Der König der Belgier in Ostende bestochen.

Der König der Belgier begab sich in Begleitung eines Offiziers nach Ostende und badete in der See. Ein Dieb schlich sich in die Kabine und raubte dem König seine Taschenuhr und eine goldene Kette im Werte von 800 Mk. und die Brieftasche mit etwa 40 Mk. Der Dieb konnte kurz darauf verhaftet werden. Es handelt sich um den 40 Jahre alten Schneider Alexander Tahine aus Brüssel. Er hatte die gestohlenen Sachen bereits verkauft, doch konnten sie wieder herbeigeschafft und dem König zurückgegeben werden.

Großer Waldbrand in Marokko.

Aus Casablanca wird gemeldet, daß nördlich von Fez mehrere hundert Hektar Wald in Brand gerieten. Mehrere Eingeborenen wurden von den Flammen erreicht und zahlreiche Vieh kam um. Die Truppen und die Eingeborenen bekämpften den Brand, der an gewissen Stellen bis auf den Weg Fez-Taza heranreicht.

Schiffsuntergang auf hoher See.

Der englische Dampfer „King Cadwallon“ (5119 Tonnen) ist auf dem Wege von Südafrika nach Australien mit einer Kohlenladung an Bord in Brand geraten und etwa 500 Meilen von Durban entfernt gesunken. Auf den Silberauf des brennenden Schiffes hin wurden sofort mehrere der im Hafen von Durban liegenden Kriegsschiffe entsandt, die gerade rechtzeitig eintrafen, um die Besatzung noch an Bord nehmen zu können.

Das Schwedenflugzeug noch in Grönland.

Nach in Kopenhagen eingegangenen Meldungen aus Jutagut (Grönland) mußten die Ozeanflieger ihren Weiterflug nach Amerika aufschieben, da an einem der Schwimmer ein Defekt festgestellt wurde.

Explosionskatastrophe in einer chinesischen Munitionsfabrik. In den Munitionsfabriken von Yunnan in Südhina ereignete sich nach Hongkonger Meldungen eine Explosionskatastrophe von furchtbarem Ausmaß. Die Verluste werden nach noch unbestätigten Meldungen mit 1000 Menschen angegeben. Ausländer sollen nicht getötet sein. Das britische Konsulat in Yunnan wurde durch die Explosion schwer beschädigt, das französische völlig zerstört, die französische Missionstation gleichfalls stark in Mitleidenschaft gezogen. Man glaubt, daß ein Anhänger eines aufständischen Generals den Anschlag auf die Munitionsfabrik ausübte.

# Sängerfest in Unterhaugstett

Am Sonntag hielt der Männergesangsverein „Sängerlust“ in Unterhaugstett sein 10jähriges Stiftungsfest und verband hiermit einen Gesangswettbewerb. Der festgebende Verein hatte sich alle erdenkliche Mühe gegeben, seinen Gästen den Aufenthalt in dem prächtig gelegenen Festeort so angenehm als nur irgend möglich zu gestalten. An den Orts- eingängen prangten Ehrenpforten, das Dorf selbst trug reichen Flaggen- und Girlandenschmuck; ein ideal gelegener Festplatz mit geräumiger Festhalle und verschiedenerlei Verkaufsbuden neben einer Schiffschaukel und Kinderkarussell forderten zum Bleiben auf. Der heiße Nachmittag erfüllte alle Wünsche und trug wesentlich zu der gehobenen Feststimmung bei. Den offiziellen Auftakt erfuhr das Fest durch ein am Samstag abend in der Festhalle abgehaltenes Bankett, das durch Darbietungen des Gesangsvereins Eintracht-Monakam, des Jubelvereins Unterhaugstett und durch Musikvorträge des Musikvereins Althengstett verschönt wurde.

23 Gastvereine fanden sich am Sonntag im Festeort ein. Frühzeitig begann das Wettbewerben in der Festhalle. In drei Klassen traten 16 Vereine zum Preisgesang an. Das Preisgericht wurde gebildet durch Chormeister Hochstetter-Stuttgart und Musikdirektor Kuhn-Karlsruhe. Städtliche Chorführer traten vor das Preisgericht, und manches frische Lied klang in den Morgen. Besonders war es das Volkslied, welches die Vereine zum Vortrag gewählt hatten. In den Klassen einfacher, gehobener und erschwerter höherer Volks- gesang wurden prächtige Männerchöre volkstümlichen Inhalts gesungen. Ausdruck und Stimmungsgehalt der Lieder riefen immer wieder den Beifall der städtischen Hörerschaft hervor. Das Ergebnis des Gesangswettbewerbs haben wir bereits in der gestrigen Ausgabe veröffentlicht, es stellt einen schönen Beweis des Arbeitsseifers und der Liebe zum Gesang in den Vereinen dar.

Mittags stellten sich die Vereine zum Festzug in der Calwer Straße auf und setzten sich zum Festplatz in Bewegung. Die Spitze bildeten 2 Festreiter, ihnen folgten die Musik- kapelle Althengstett, die Radfahrervereine Ottenbronn und Monakam, 12 schneide Festschmuck, der Turnverein Unter- haugstett, 8 Festwagen mit Altveteranen und Ehrengästen, der Kriegerverein Unterhaugstett, Männergesangsverein Neu- bulach, Singchor der Kriegsbeschädigten in Stuttgart, Ein- tracht Monakam, Liederchor Nödlingen, Eintracht Neu- hengstett, Eintracht Ottenbronn, Erheiterung Dennjacht, Ge- sangverein Spollenhaus 1919, Liederchor Altburg, Froh- sinn Schwann, Konfordia Welsch-Neurent, Liederchor Al- hengstett, Liederchor Göttingen, Germania Schönbürg, Lie- derchor Ellingen, Wohlgenüthiges Männerquartett Bad Liebenzell, Liederchor Oberkollbach, Liederchor Hirsau, Ge- sangverein Pfinzweiler, Freundschaft Biefelsberg, Gesang- verein Oberjettingen und Liederchor Stammheim.

Auf dem Festplatz angekommen, spielte die Musikkapelle Althengstett unter der stabileren Leitung von Kapellmeister Solf-Calm einen schneidigen Marsch, dem sich herzliche Will- kommen begrüße von Schultzei Kessler-Unterhaugstett namens der Gemeinde anschlossen. Der Redner dankte den Festteilnehmern für ihr zahlreiches Erscheinen und wünschte ihnen einen frohen Nachmittag. Hierauf betrat der Fest- dirigent A. Barth-Stuttgart (früher in Calw) das Red- nerpult und sprach in einer großangelegten Rede über die bindende und lösende Macht der Musik und des Gesanges. Der Gesang wirkt insofern bindend, als er Menschen zusam- menführt zu gemeinsamem harmonischem Schaffen, lösend, als böse, unharmonische Elemente den Kreis der Sanges- freunde nicht stören, da sie das Gute meiden. Denn: böse Menschen haben keine Lieder. Auch löst der Gesang starke, gute Kräfte in unserem Innern aus und bindet sie zu einer Macht in uns zusammen. Seiner aufbauenden und volks- erhaltenden Kraft sich hinzugeben, ist eine schöne Aufgabe. Die Musik löst vom Alltag los, befreit von den heute oft nicht unerheblichen Sorgen und Hemmungen. Sie bindet uns an die Freude, vermittelt uns die Genugtuung der erarbeiteten Leistung. Als Leitwort für das Fest gab abschließend der Redner die Parole: Freude! aus.

Der Festrede folgte der Vortrag des Massenchores „Ewig liebe Heimat“ von Simon Brey. Machtvoll erscholl das einzig schöne Heimatlied aus den Kehlen der Sänger. Der Festdirigent A. Barth verstand es, die Gemütsstiefe der Komposition recht zum Ausdruck zu bringen. An den Massen- chor schlossen sich die Liedvorträge von 10 Gastvereinen an: Die prächtigen Darbietungen fanden dankbare Hörer und reichen Beifall. Mit Freude ausgenommen wurden die zwis- schen die Gefänge eingeschalteten Instrumentalvorträge des Musikvereins Althengstett. Auf dem Festplatz entwickelte sich ein frohes Treiben, und manche Sängerfreundschaft wurde aufs neue befestigt. So verblieb man bis zur Preisverteilung in angeregter Unterhaltung. Die wertvollen Ehrengaben aus Stifterhand, welche von den Festdamen in die Halle ge- tragen wurden, erregten allgemein Bewunderung und Freude bei den Preisträgern. Der Vereinsvorstand Gott- lob Rau nahm die Verteilung der Preise vor. Damit war der offizielle Teil des Festes abgeschlossen. Abends versam- melte man sich noch in der Festhalle zu einem Festball, wel- cher einen geselligen, harmonischen Verlauf nahm. In An- schluß an das Stiftungsfest wurde am gestrigen Montag ein Kinderfest begangen, welches für jung und alt erneuten An- laß zu Freude und Belustigungen gab. Der Männergesangs- verein „Sängerlust“ kann mit Stolz auf die wohl gelungenen Veranstaltungen zurückblicken, sie werden allen Teilnehmern in bester Erinnerung verbleiben.

Schwarzwaldfiedlung erhielten und allerlei Interessantes aus der Geschichte des Dorfes erfuhren. Der Blick vom Unterdorf ins tief eingeschnittene Zwerenbachtal und der Ausblick von der Peterhöhe ließen den Großstädtern so recht die Reize unserer lieblichen Schwarzwaldbandschaft zum Bewußtsein kommen. Den Abschluß des für beide Teile ge- nuß- und gewinnreichen Zusammenseins bildete ein Ständ- chen zu Ehren unseres 89jährigen Kirchenpflegers a. D. Seeger. Man trennte sich mit einem herzlichen: Auf Wieder- sehen!

## Die Lage des Arbeitsmarktes.

In der Berichtzeit vom 27. Juni bis 3. Juli hat, wie vom Landesarbeitsamt Südwestdeutschland mitgeteilt wird, der Arbeitsmarkt, insbesondere in den württembergischen Bezirken, eine deutliche Neigung zur Abschwächung gezeigt. Die Entlastung, welche die Arbeitslosenversicherung in den badischen Bezirken nochmals erfahren hat, ist zu einem er- heblichen Teil auf die Aussteuerungen infolge Erschöpfung des gesetzlichen Unterstützungsanspruchs zurückzuführen. Der Stand der Hauptunterstützungsempfänger am 3. Juli war folgender: in der versicherungsmäßigen Arbeitslosenunter- stützung 38 014 Personen (22 663 Männer, 15 351 Frauen), in der Krisenunterstützung 9811 Personen (7573 Männer, 2238 Frauen). Die Gesamtzahl der Unterstützten fiel um 1931 oder 4,8 v. H. von 44 756 Personen (31 366 Männer, 13 390 Frauen) auf 42 825 Personen (30 236 bzw. 12 589). Davon kamen auf Württemberg 11 324 gegen 11 146 und auf Baden 31 501 gegen 33 610. Im Gesamtbezirk des Landesarbeits- amts Südwestdeutschland kamen am 3. Juli 1929 auf 1000 Einwohner 8,5 Hauptunterstützungsempfänger gegen 11,8 am 15. Mai, 16 am 17. April und 31,9 am 6. März.

Die gute Beschäftigung des Baugewerbes, insbesondere des Tiefbaugewerbes, bot dem Arbeitsmarkt eine Stütze. Im Hochbau war wieder eine große Fluktuation zu beobach- ten. Steigende Arbeitslosenzahlen wurden im Baugewerbe noch nicht gemeldet, obwohl die Zahl der in den Maßnah- men der werkschaffenden Arbeitslosenfürsorge untergebrach- ten Notstandsarbeiter von 4016 auf 3336 Mann zurückgegan- gen ist.

## Die Bronze-Fünfsziger werden eingezogen.

Die Bronze-Fünfsziger, die sehr leicht zu Verwechslungen mit den 10 Pfennigstücken führten und außerdem außer- ordentlich gern und leicht gefälscht wurden, werden nach und nach aus dem Verkehr gezogen. An ihre Stelle werden die kleinen Nickel-Fünfsziger treten, die allerdings wegen ihrer Kleinheit nicht beliebt sind.

## Nistimpfe und Nistlöcher.

In manchen Obstgärten trifft man häßliche Nistimpfe und Nistlöcher. Beim Ausputzen der Bäume und der Besei- tigung von dicken Ästen muß als feste Regel gelten: Die Äste sind dicht am Stamm wegzufügen, ein Stumpfen darf nicht stehen bleiben. Ein Ueberwallen der Wundstelle ist nur dann möglich, wenn von dem Stamm aus eine Be- deckung stattfinden kann. An Stumpfen ist eine Ueberwal- lung unmöglich, der Stumpfen fällt allmählich ab und greift auf den Stamm über, so daß Nistlöcher entstehen. Solche ent- stehen aber auch dann, wenn beim Abschneiden der Äste die Wundstellen ohne sorgfältigen Ueberzug bleiben. Es ent- steht dann die Stammsäule, die von tierischen Schädlingen und Pilzkrankheiten noch weiter unterstüzt wird. Die Nist- löcher dienen den Höhlenbrütern als Brutstellen. An und für sich sind ja solche Brutstellen erwünscht, für den Baum selbst aber nicht, da er in seinem Verfall weitergeschreitet und den Wespem, Hornissen und Ameisen noch besondere Brut- gelegnisse schafft. Wo Nistlöcher vorhanden sind, fülle man sie mit Behm und schließe von außen mit Zement ab. Für unsere Höhlenbrüter aber schaffe man Nistgelegnisse, nur in anderer Form, indem man in allen Obstgärten und Obstgärten Nisthöhlen aus Holz anbringt.

## Aus Stadt und Land

Calw, den 16. Juli 1929.

### Verkehrsunfall.

Kurz vor dem Ende des Kinderfestes hat sich gestern abend Viertel 6 Uhr vor dem Bad. Hof bebauerlicher Weise noch ein Verkehrsunfall ereignet. Der 34jährige Knabe Werner Müller wurde von einem Radfahrer angefahren und er- litt nicht unerhebliche Hautabstürzungen. Der Verletzte wurde von seinem Lehrer in den Bad. Hof verbracht und ihm dort die erste Hilfe zuteil.

### Brief aus Zwerenberg.

Eine Ausgestaltung festlicher Art erfuhr unser Sonn- tagsgottesdienst durch die Teilnahme und Mitwirkung des Kirchenchors der Garnisonkirche Stuttgart unter Leitung

von Oberlehrer Unger. Die ganze gottesdienstliche Hand- lung war unter einen einheitlichen Gesichtspunkt gestellt: Das Leiden Christi — die Erlösung durch sein Blut — der Dank der Erlösten. Gemeindegesang, Schriftverlesung, Dar- bietungen des Chors und Ansprache des Pfarrers wechselten miteinander ab. Herb aber eindringlich redeten die Werke der alten Meister zu uns, feierlich-prächtig schloß Händels fortwährender Preisgesang den Gottesdienst. Die Orgel, ge- spielt von Lehrer Schäfer-Botnang, und ein kleines Or- chester hatten den Chor trefflich unterstützt. Der Dank der Einwohnerschaft für das Gebotene kam zum Ausdruck durch die gastfreundliche Aufnahme, die den Mitgliedern des Chors hier und in Gaugenswald zuteil wurde. Nach dem Mittagessen fand noch unter Führung von Oberlehrer Müller ein Rundgang durch das Dorf und seine Umge- bung statt, wobei die Gäste einen Einblick in die Eigenart einer



(14. Fortsetzung.)

„Ja,“ sagte Sohr. „Ich trainiere zur Zeit einen Drei- jährigen. Ich werde wieder in den Sattel steigen.“ Da dachte Liebetrau: Warum sagt er nicht, ich werde fliegen fangen und als Fischfutter verkaufen! — Die ein- fachste Sache von der Welt: Ich trainiere — ich werde reiten! Natürlich würde er fliegen, das wußte Liebetrau, denn der stieg eben erst dann in den Sattel, wenn es für ihn keinen Gegner mehr gab. Solange würde der Gaul bearbeitet werden.

Ohne Bedenken streckte der Niederneidberger dem Finken- schlager die Hand hin.

„Einverstanden,“ sagte er.

„Sechstausend,“ sagte Sohr und schlug in die dargebotene Rechte.

„Hoffentlich bleibt die Differenz in der Familie,“ scherzte Liebetrau und Sohr sagte:

„Wenn es unsere Frauen da drinnen richtig einfädeln — aber!“

Da lächelte Liebetrau verständnisinnig und ging mit jenem ins Haus.

6.

Die Damen hatten ein Sommernachtsfest im Park des Broßsteinauer Rittergutes vereinbart und die Honoratioren der Umgebung zur Einladung vorgemerkt. Es sollte in vier- zehn Tagen, an einem Sonnabendabend, stattfinden. Da hatten die Geladenen Zeit und die Jungen — Heinz und Klaus — auch.

Sophr Liebetrau zeichnete für das Gelingen des Ganzen verantwortlich.

Resolut, wie sie war, hatte sie ohne Besinnen das Amt des Bergnützungsdirektors übernommen und bereits anderen Lagen an ihren Bruder folgenden Brief gerichtet:

„Lieber Heinz! Bei uns bricht's aus. Wir werden riesig vornehm, so etwas wie gentleman und ladylike. Wir feiern Sommerfeste! Das ist mal was anderes. Gebe nur Gott, daß das Finanzamt nicht dahinter- kommt.“

Was mit diesem Feste beabsichtigt wird, weiß ich nicht. Da hierorts aber alles, was geschieht, einen Zweck haben muß, wird dieses Fest auch einen haben. Für nutzloses Gelbgebäude besteht weder bei uns noch in Finken- schlag Verständnis. Und die sparjamen Finkenschlager gerade haben diese Neuerung eingedröhrt. Sie waren gestern bei uns.

Die stolze Carla war sehr lieb zu mir, übertrug mir das Amt der Arrangeuse, während draußen im Hof der große Sohr mit Papa unter vier Augen sprach. Was — weiß ich nicht. Also eine ganz dunkle und geheimnis- volle Sache.

Nun zum Zweck dieses Briefes, mein lieber Heinz. Komm recht bald mal heraus zu uns, ich brauche deinen Rat. Frau Carla hat mich nämlich gefragt, ob ich den Gästen auch wirklich eine Ueberraschung bieten könne und ich habe natürlich den Mund ordentlich voll genommen. Nun habe ich Angst! Seine Sophr.“

„Weißt du das Neueste?“ fragte Heinz Liebetrau seinen Freund Klaus Raden, als sie vom Kolleg heimwärts schlender- ten.

Klaus sagte: „Ja!“

Heinz verhielt den Schritt.

„Komm nur,“ drängte Klaus. „Deswegen bleibt man nicht auf der Straße stehen.“

„Woher weißt du?“, erkundigte sich Heinz.

„Frag nicht so geistreich! Aus der Zeitung natürlich nicht. Die nehmen zwar von allem möglichen und unmöglichen Ge- sehenen Notiz, was aber bei uns dahelst vom Stapel laufen soll, scheint ihnen doch zu ungläubhaft. Sommerfest! In Broßsteinau! Mit Glühwürmchen und saurem Stachelbeer- wein! Ich lach' mich kaputt!“

„Erlaub' mal! Ich finde eine derartige Veranstaltung sehr hübsch.“

„Ich auch! Nur eben nicht diese Veranstaltung. Drei Ortschulzen, drei Pastoren, ein Dugend Lehrer, ein halbes Hundert Landwirte, alle mit Frauen! Und dann die kleinen Mädchen! Ich bin vom Dorf ein dralles Ding —! Liebe- frau, ich bit' dich, das ist doch zum Auswachen.“

„Im Gegenteil! Das ist wirklich mal was Neues, außerdem bringt es uns im Kreise enger zusammen und zeigt den Dörf- lern, daß es außer Arbeit, Sorgen und einer primitiven Dorf- kneipe auch noch anderes gibt. Ich freue mich dieblich auf dieses Fest und fahre über Nacht nach Hause, um Sophr in der Angelegenheit zu beraten. Komm' mit, Klaus!“

„Danke verbindlichst. Ich bin doch nicht verrückt. — Mich treibt nichts aufs Land. Wenn ich zu diesem Glühwürmchen- fest in Steinau bin, genügt es ja. Befohlen bin ich dazu und kann nicht kneifen, sonst wird meine alte Dame noch ganz un- genießbar. Größ' deine Schwester von mir. Sie soll mir einen Bangalo recht weit vom Schuß errichten lassen, wo ich mit meinem Schmerz allein sein kann. Es tut's auch ein Indianerzelt. Trinkbares bring ich mit.“

Damit war die Angelegenheit für Klaus erledigt und Heinz blieb nichts anderes übrig, als allein zu fahren.

„Macht's gnädig mit euren Einladungen,“ sagte Heinz am Abend zu seiner Schwester, als er in der Laube mit ihr die Festangelegenheit beriet. „Ihr könnt doch nicht hundert Per- sonen laden.“

„Wer will denn das?“ verwunderte sich Sophr und strich das braune Haar zurück, das ihr der Wind um die Stirn wehte.

„Klaus sagte es,“ unterrichtete sie Heinz.

„Was weiß denn der?“ — das klang nicht sehr respektvoll — „es sind alles in allem dreihundertzwanzig Einladungen er- gangen. Der große Sohr hat gestrichen und der kleine Raden irrt.“

„Kann ich die Liste mal sehen?“

Sophr reichte sie ihm und erklärte:

„Ueber die Abfütterung bin ich mir klar, nur über das Blimbamborium nicht. Da mußt du mir raten.“

„Blimbamborium? Was verstehst du darunter?“

„Aufmachung, Stimmung, Betrieb!“

„Ach so,“ sagte Heinz.

„Aber was Extraes, was Besonderes. So'n btschen mit Geißt und Witz. Was macht man da?“

„Das läßt sich aus der Entfernung nicht sagen. Komm mit! Wir gehen hinüber und retrognozieren das Terrain.“

W' fliegenden Fahnen stürmten sie Hinzelnachts Feste. Der Alte empfing sie freundlich. Das tat er nicht bei jedem, aber die Liebetrauer Kinder, wie er sie nannte, konnten schon etwas Besonderes von ihm verlangen. Die mochte er gern.

„Nun ihr junges Volk,“ rief er ihnen zu, „was wollt ihr in Steinau? Wollt'n Kirich?“

„I wo, Hinzelmänn. Wenn Sie Pralinen hätten —!“

Lächelte Sophr. (Fortsetzung folgt.)

**Sommerkrankheiten.**

Krankheiten und Jahreszeit stehen in sehr innigen Beziehungen zueinander. Während im Winter Erkältungskrankheiten aller Art ebenso wie Schäden der Kälte in Form von Erfrieren an der Tagesordnung sind, pflegt auch der Sommer eine Reihe von Krankheitszuständen zu zeitigen, die ihre Entstehung der Einwirkung der sommerlichen Temperatur verdanken. Die Sommerwärme wirkt vor allem begünstigend auf die Vermehrung aller Arten von Krankheitskeimen und führt sehr leicht zur Zersetzung von Nahrungsmitteln. Hierher gehört besonders das Verderben von Fleisch, Wurst, Milch und Käse. Die Schädlichkeit der Fliegen, deren Zahl im Sommer bekanntlich groß wird, darf für die Übertragung derartiger Krankheitskeime nicht unterschätzt werden und ihre Vernichtung ist daher ein dringendes Gebot der Hygiene und der Selbsterhaltung. Der Sommer ist aber auch die Zeit, in der man dem Körper frisches Obst und Gemüse zuführen pflegt. Nur zu bekannt sind die häufig nach Obstgenuss auftretenden Magen- und Darmkrankheiten. Sie finden ihre Ursache nicht im Genuß des Obstes selbst, sondern in der ungewöhnlichen Art, in der es genossen wird. Man bedenke, durch wieviele Hände Gemüse und Obst zu gehen pflegen, bis sie zum Verbraucher gelangen. Daher ist oberstes Gebot, Rohkost und Rohgemüse vor dem Genuß gründlich zu reinigen. Man laue das Obst auch gründlich, denn es pflegt im Magen besonders, wenn dazu noch Wasser genossen wird, aufzuquellen und dies kann zu schweren Störungen, unter Umständen auch zum Tode führen. Einer besonderen Erwähnung in diesem Zusammenhang bedarf die sorgfältige Pflege der Milch zur Sommerzeit. Hiermit verdirbt im Sommer rasch und kann dadurch besonders bei den Säuglingen zu schweren Erkrankungen führen. Daher täglich die Milch kühlen! Der sicherste Schutz gegen den sommerlichen Durchfall der Säuglinge ist die Darreichung von Muttermilch. Alle Lebensmittel decke man mit einer Glasglocke oder einer anderen Schutzvorrichtung zu, denn wie gesagt, die Fliegen sind gefährliche Bakterienträger.

**Wetter für Mittwoch und Donnerstag.**

Unter dem Einfluß eines über dem Kontinent liegenden Hochdrucks ist für Mittwoch und Donnerstag vorwiegend besseres und trockenes Wetter zu erwarten.

\*

**Dedenpfronn, 15. Juli.** Ein Motorradfahrer, Mechaniker Schäfer aus Bussenhausen, stieß mit der ihm entgegen kommenden 18 Jahre alten Radfahrerin Elsa Ernst aus Dedenpfronn zusammen. Der Motorradfahrer kam mit leichten Verletzungen davon. Die Elsa Ernst erlitt eine Gehirnerschütterung und einen Bruch des fünften Halswirbels.

**St. Rufingen, 15. Juli.** Der ledige, bei Baron Miller von Gärtringen bedienstete Fuhrmann August Sauer war mit seinem Fuhrwerk von Herrenberg auf dem Heimweg, als plötzlich durch Reiben der Zügel die Pferde Reißhaus nahen, von der Straße abgingen und durch ein Baumstück rasten, wobei der Wagen auf einen Baum aufstieß und den Fuhrmann so unglücklich einklemmte, daß ihm der linke Unterschenkel abgedrückt und der rechte Fuß neben starken Fleischwunden erheblich verquetscht wurde. Er wurde in die Klinik nach Tübingen übergeführt.

**Altensteig, 15. Juli.** Am Freitag abend fuhr der hiesige Fuhrunternehmer Gottlob Burgäzi mit einem Geuwagen ins Engtal. Auf der Engsteige kam ihm ein Auto entgegen. Burgäzi, der auf der Deichsel saß, wollte herunterspringen, kam allem Anschein nach in die Stränge und fiel so unglücklich, daß er von seinem eigenen Wagen überfahren wurde. Die Verletzungen erwiesen sich als so schwer, daß eine Überführung ins Bezirkskrankenhaus notwendig wurde, wo der Verunglückte am Samstag morgen verschied.

**St. Mittelal, 15. Juli.** Am Samstag mußten von einem Motorrad mit Anhänger die gebrochenen Teile im Haberland zusammengeführt und die verunglückten Fahrer dem Bezirkskrankenhaus Freudenstadt zugeführt werden. — Abends wollte Johannes Faust auf dem Sägmühlplatz noch einen Langholzwagen abladen. Ein Stamm war zu Boden und ein zweiter, den Faust nicht beobachtete, kam ins Rollen, erfasste den Unglücklichen und klemmte ihn ein, so daß die Beckenknochen gebrochen wurden.

**St. Leonberg, 15. Juli.** Das Haberle'sche Haus am Marktplatz 18 wollte eine Zigeunerfamilie kaufen, die dem Besitzer 8000 M. bar bot. Da die Stimmung in der Umgebung des Hauses auf dem Marktplatz daraufhin eine sehr gereizte war, erließ das Stadtschultheißenamt eine Verfügung, wonach die Zigeuner bis auf weiteres die Stadt nicht betreten dürfen. Sie waren schon da und mußten daraufhin wieder abziehen. Das Haus ist in so baufälligen Zustande, daß es entweder abgerissen oder so gründlich erneuert werden muß, daß diese Erneuerung einem Neubau fast gleich käme.

**St. Bussenhausen, 15. Juli.** Zur Eingemeindungsfrage wird bekannt, daß von Stuttgart ein Gegenvertragsentwurf zur Eingemeindungsfrage nun hier bei der städt. Verwaltung eingegangen sei. Es wird also auch in dieser Angelegenheit der Gemeinderat wohl bald schlüssig werden müssen.

**St. Stuttgart, 15. Juli.** Bei schönem Sonnenschein wurde am Sonntag vormittag im Ehrenhain für die Gefallenen der württ. Truppen auf dem Waldfriedhof ein Gedenkstein für die 26. (1. Rgl. Württ.) Kavallerie-Brigade (Dragoner-Regiment „Königin Olga“ und „Königin“) unter großer Beteiligung eingeweiht.

**St. Oberkirkheim, 15. Juli.** Heute nacht gegen halb 2 Uhr wurde in der Cannpatter Straße ein 24 Jahre alter Schreiner und ein 29 Jahre alter Gewerbeschleifer von hier nach einem kurzen Wortwechsel von einem 46 Jahre alten Bauarbeiter niedergestochen. Der erste erhielt zwei Stiche in den Unterleib, so daß die Eingeweide hervortraten, und der zweite zwei Stiche in die Brust. Die beiden wurden schwer verletzt in das Rankenhaus Cannstatt übergeführt. In dem Aufkommen des Ersteren wird gezwweifelt. Der Täter wurde noch in der Nacht festgenommen.

**St. Neckarvesheim, 15. Juli.** Die Gemeinde, die am Sonntag im Zeichen eines frohen Gausängerfestes stand, wurde nachts durch Großfeuer in Schrecken versetzt. Um drei Viertel 12 Uhr, als noch viele Personen auf dem Festplatz weilten, schlugen aus dem meist gemeinsamen Eigentum, den Scheunen Kirchstraße 4a, 5a und Hauptstraße 38a nebst Wohnhaus Kirchstraße 5 Flammen empor, die sich über den gesamten Komplex verbreiteten und ihn einäscherten. Die Eigentümer sind: Christ. Hermann Witwe, Ludwig Raab, Mehger und Wirt (früher in Vestfingen a. E.), K. Küenle, Bauer, Ludwig Klein Witwe. Auf Anruf kam der hiesigen Feuerwehr, die anfänglich durch unzureichendes Wasser in ihrer Tätigkeit beeinträchtigt war, die Heilbronner Motorspritze rasch zu Hilfe und in gemeinsamer anstrengender Tätigkeit gelang es, das Feuer, das für den eingeebneten Ortsteil eine überaus große Gefahr darstellte, einzudämmen. Brandstiftung wird vermutet.

**St. Reutlingen, 15. Juli.** Am Samstag stiegen schwarze Gewitterwolken auf, die sich drohend zusammenballten und gegen 7 Uhr abends unter heftigem Blitzen und Donnern wolkenbruchartig entluden. In der unteren Stadt regnete es heftiger als in der oberen, und in den Ortsteilen gegen das Neckartal hin waren die Niederschlagsmengen so groß, daß die vorhandenen Abzugsgräben nicht imstande waren, die ankommenden Wassermassen zu fassen und weiterzuleiten. Sie drangen in die Häuser ein und füllten Keller und Stall. Das Vieh mußte teilweise ausquartiert werden. Zum Glück ist kein Hagel gefallen. Der folgende Sonntag brachte herrliches Ausflugswetter.

**St. Offenhausen, 15. Juli.** Bei dem am Samstag nachmittag über die Markung hereingebrochenen Gewitter ereignete sich ein bedauerlicher Unglücksfall. Der 27 Jahre alte Gestütswart Karl Solber war mit seinem 4spännigen Fuhrwerk mit Heueinführen beschäftigt und wurde auf der Wiese vom Blitzschlag getroffen. Der Mann sowie seine 4 Pferde, die einen Wert von 18 000 M. hatten, waren auf der Stelle tot. Dagegen kam sein Beifahrer, der sich hinter dem Wagen aufhielt, mit dem Schrecken davon.

**St. Ellwangen, 15. Juli.** Durch das mit Hagelschlag verbundene Unwetter vom 4. Juli sind im hiesigen Bezirk die 11 Gemeinden Ellwangen, Ellenberg, Neuler, Pfahlheim, Rindelbach, Nöhlingen, Schreßheim, Schwabsberg, Städtlen, Tannhausen und Wört betroffen worden. Nach den örtlichen Feststellungen ergibt sich ein Gesamtschaden von rund 2 800 000 M., von dem 2 385 000 M. auf den Schaden der Privatpersonen und 415 000 M. auf den der Gemeinden entfallen. Den größten Schaden hat die Gemeinde Neuler mit rund 586 000 M. aufzuweisen.

**St. Billingen i. Schw., 15. Juli.** In schwerverletztem Zustand wurde im Hofe eines Hauses der Mühlweilerstraße bei den Biegelwerken der etwa 20 Jahre alte Fabrikarbeiter Paul Spengler aus Tübingen aufgefunden. Er ist offenbar während der Nacht aus dem Schlafrum im 3. Stock durch das Fenster herabgestürzt und auf den Zementboden einer Kellergrube gefallen. Er hatte sehr schwere Schädelverletzungen und Armbrüche erlitten und war völlig bewußtlos, als er von der Sanitätskolonne in das Krankenhaus gebracht wurde. Obwohl noch fünf andere Leute in dem gleichen Raum übernachteten, will keiner von dem Vorfall etwas gemerkt haben, so daß er noch in völliges Dunkel gehüllt ist.

**Geld-, Volks- und Landwirtschaft**

**Berliner Briefkurse.**

100 holl. Gulden	168,77
100 franz. Franken	16,45
100 schweiz. Franken	80,82

**Börsenbericht.**

**St. Stuttgart, 15. Juli.** Bei geringem Geschäft neigten die Kurse heute zur Festigkeit.

**Berliner Produktenbörse vom 15. Juli.**  
Weizen märk. 252-264; Roggen märk. 201-208; Futtergerste 181-188; Hafer märk. 185-195; Weizenmehl 80,25 bis 84,50; Roggenmehl 27,25-31; Weizenkleie 12,50-12,75; Roggenkleie 12,25-12,50; R. Speiseerbsen 23-34; Futtererbsen 21-28; Peluschken 25-26,50; Ackerbohnen 21-28; Wicken 27-30; Lupinen blaue 20-21; gelbe 28,50-30,50; Rapssuchen 19,90; Weinsuchen 28-29,90; Trockenschwizel 10,70. Allgemeine Tendenz: fest.

**Stuttgarter Produktenbörse vom 15. Juli.**  
Ausland Weizen 28-30,50; Weizen 26,50-27; Weizenmehl 41-41,50; Brotmehl 88-88,50; Mele 11,50-12; Wiesensuchen 7-8; Kleeheu 8,50-9.

**Calwer Wochenmarkt.**  
Bei dem am letzten Samstag stattgefundenen Wochenmarkt wurden folgende Preise bezahlt. Kartoffel neue 12 bis 14 Pfg., Brockelerbsen 40, Wirsing 30, Zwiebel 15, Tomaten 60 Pfg. je das Pfund, gelbe Rüben 20-25, rote Rüben 20, Rettich 10-15 Pfg. je der Bund, Kohlräbchen 8-10, Gurken 20-30, Salat 7-10, Blumenkohl 30-70 Pfg. je das Stck., Kürbisse 40-50, Heidelbeeren 35-40, Preislinge 80 Pfg. das Pfund, Tafelbutter 2,30 M., Landbutter 1,90-2 M., frische Eier 18-14 Pfg.

**Schweinepreise.**  
Möhringen a. F.: Milchschweine 57-65 M. — Ravensburg: Ferkel 45-55, Läufer 60-90 M. — Baiingen a. E.: Milchschweine 47-72 M.

Die hiesigen Kleinhandelspreise dürfen selbstverständlich nicht an den Börsen- und Großhandelspreisen gemessen werden, da für jene noch die sog. wirtschaftlichen Verhältnisse in Betracht kommen. Die Schriftl.

**Vieh- und Schweinemarkt in Unterreichenbach.**

Die Abhaltung des Vieh- und Schweinemarktes in Unterreichenbach am Montag, den 22. Juli ds. Js. wird aus seuchenpolizeilichen Gründen **verboten.**

Calw, den 15. Juli 1929.  
Oberamt: Nagel, Regierungsrat.

**Silb. Damenuhr**  
auf dem Festplatz  
**gefunden.**  
Näheres zu erfahren auf  
der Gesch.-St. ds. Bl.

Früh eingetroffen:  
**Neues Delikatess-  
Gauertraut**  
bei:  
**Fr. Lamparter**  
am Markt  
**E. Pfeiffer,**  
Babstraße  
**R. Otto Vincon**  
beim Vereinshaus  
Mitglieder des  
Großhauptausschusses d.  
Kolonialwarenhandl.  
Wirtthgs. Cannstatt.

**Täglich frische  
Tafelbutter**  
**Fr. Lamparter.**

**Naturhaar-  
Zöpfe**  
von 4. — an in allen  
Farben  
**Friseur Obermatt**

Kleine  
**2-Zimmer-  
Wohnung**  
mit Küche auf 1. Oktober  
zu mieten gesucht.  
Zu erfragen bei der Ge-  
schäftsstelle dieses Blattes.

Wenig gebrauchten email-  
lierten  
**Herb**  
mit Gasanhang  
hat im Auftrag billig zu ver-  
kaufen  
**Eugen Lebzelter**  
Calw.

Wir empfehlen preiswert

**Damenwäsche  
Sekt. Haipfel  
und Rissen  
Hemdentuche  
Halbleinen  
Damaste**

Leib- u. Bettwäsche  
wird in pünktlicher Aus-  
führung angefertigt.  
**Geschw. Stanger**  
Obere Marktstr. 23.

Lassen Sie bei  
**Phönix**  
  
älteste und größte  
Spezialwäscherei  
in

**Stuttgart  
Kragen  
und Oberhemden**  
waschen und bügeln,  
sie werden  
**wie neu**  
Annahmestelle:  
**Geschw. Stanger**  
Obere Marktstraße 23.

**Kurort Hirsau**  
Heute Dienstag, abends 8-10 Uhr  
**Kuranlagen-Konzert**  
mit Tanz  
Die Kurverwaltung

**Hirsauer Omnibus  
Sonderfahrt**  
heute Dienstag abends zu  
**Enzanlagen-Beleuchtung nach  
Wildbad**  
Abfahrt punkt 7 Uhr beim Gasthaus zum Röhle in  
Calw, um 7.10 Uhr am Ruchhotel Kloster Hirsau  
Preis pro Person Mh. 3.—  
**H. Walker.**

Schönes festes  
**Weißkraut  
Kopfsalat  
Gurken  
Gelbe Rüben  
Brockelerbsen**  
empfehlen  
**Chr. Hägele.**  
auch in d. hartnäckigst. Fäl-  
len, werden in einzig. Tagen  
unios Garantie d. das echte  
unschädl. Teintverschö-  
nungsmittel „Venus“-Stär-  
ke b. beseitigt. Keine Schä-  
kur. Fr. 2.75. Nur zu  
haben bei: Ritterdrogerie  
Bahnhofstraße 402.

**Veterinärarzt Pfeiffer**  
Ist verreis.

**Achtung! Hausfrauen!**  
Das Beste vom Besten ist mein lang-  
jährig erprobtes u. jetzt fertiggestelltes

**Spezialöl**  
Hergestellt aus nur reinen Oelen, ohne  
Zusatz von Mineralölen und Wasser!  
Mein Spezialöl  
findet Verwendung zur Auffrischung von  
lackierten Möbeln, alten polierten  
Möbeln, Tisch, Stühlen, Bänken,  
auch Kirchenbänken, Klavieren, für  
neue und alte Parkettböden, rohe  
und gefrischte Böden, Wirtschaftsbö-  
den, Treppen, Geländer, Läden,  
Türen, als Untergrund für Linoleum  
und Stragula sehr geeignet und ge-  
währt langjährige Erhaltung.  
Preis: per Liter RMh. 1.20.  
Doppelte Ausgiebigkeit gegenüber andern Oelen.  
Bitte machen Sie einen Versuch.  
Mettenhersteller: **C. Kirsherr, Maternstr.**  
Calw  
Telefon 123